

## Aus Plänen wurden Lebensräume

**Interlaken** Aus den vielen Projekten der letzten Jahre werden nun nach und nach konkrete Verbesserungen für Mensch und Natur. Als Nächstes muss der Uferschutzverband Thuner und Brienersee (UTB) aber neue Einnahmen suchen.



Für die Schilfschutzmassnahmen im Gwattlischenmoos, die als Ersatz für den morschen Schutzzaun geplant werden, hat der UTB die Bauherrschaft übernommen. Bild: zvg

«In den letzten Jahren haben wir viel von Projekten berichtet», sagte UTB-Präsident Andreas Fuchs an der Generalversammlung vom Freitag in Interlaken. «Jetzt sieht man an einigen Orten, was daraus geworden ist.» Aus dem verbuschten Marchgräbli zwischen Interlaken und Goldswil wurde letztes Jahr wieder ein für Fische zugänglicher Wassergraben mit Schilfbeständen und separaten Amphibientümpeln.

Auch das zugewachsene Hangfussgerinne am Gwattstutz wurde freigelegt und ist damit für mehr Tier- und Pflanzenarten interessant geworden. Am Pilgerweg wurden bei den Beatushöhlen Trockenmauern erneuert, und in Ringgenberg werden am Hohlweg Richtung Rosswald, den die Gemeinde als Zugang zum Geschiebesammler verbreitert hat, die Trockenmauern saniert, sodass der Wanderweg seinen Charme und seine Bedeutung als historischer Verkehrsweg behält.

### Finanzielle Beiträge

Der UTB war zum Teil selber Bauherr, zum Teil hat er die Projekte mit Vorarbeiten angestossen oder die Mitgliedergemeinden bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten unterstützt.

Mit finanziellen Beiträgen hat der UTB kulturelle Anlässe und den Schiffländte-Verein Einigen unterstützt. Für die Neugestaltung des Englischen Gartens an der Aare hat der Verband bisher 200'000 Franken gesammelt; das Projekt wurde von der Gemeinde Interlaken aus finanziellen Gründen auf die lange Bank geschoben und soll nun mit der Fundraising-Aktion wieder flottgemacht werden.

### Schilfschutz in Planung

Einen Schritt näher gerückt ist zudem ein Uferweg Därligen–Interlaken, wo Gemeinden, UTB und Panoramaweg Thunersee zusammenspannen – auch in der

Sibylle Hunziker 19.02.2017

### Maturarbeiten

Im zweiten Teil der Versammlung vergab der Uferschutzverband Thuner und Brienersee (UTB) erstmals seine Preise für Maturarbeiten, die sich mit Kultur, Geschichte oder Natur des UTB-Gebietes befassen und dabei ein breites Publikum ansprechen. Die Preissumme von 1000 Franken teilten sich dieses Jahr vier Jugendliche: Carla Maeder mit ihren Einblicken in 125 Jahre Interlakner Hotellerie- und Tourismusentwicklung; Ines Wittwer, die in Praxis und Theorie der Frage nachging, wie ein Jodellied instrumental begleitet wird; Jan Mathys mit seiner Arbeit über den Talzusub First, die als naturkundliche Spurensuche im Gelände aufgebaut ist; Till Aerni, der den Klang und die historische Entwicklung von Wald- und Alphorn verglich. Die Arbeiten hatte eine Jury aus Jahrbuchredaktion und Vorstandsmitgliedern nach der Präsentation der Maturarbeiten im Gymnasium Interlaken ausgewählt.

Die zwei Musikbeiträge wurden an der Hauptversammlung in gekürzter Form präsentiert – und begeisterten auch dieses Publikum. Till Aerni erzählte, wie sich Alphorn und Waldhorn aus gemeinsamen Ursprüngen über Jahrhunderte weit auseinanderentwickelt haben. Und Ines Wittwer stimmte mit Adolf Stähli «Wen I a Jutz cha ghöre» die UTB-Versammlung auf das Unspunnenfest ein.

### Artikel zum Thema

#### Die Aare frisst das Ufer weg



**Rubigen** In der Hunzigenau muss das Aareufer gesichert werden. Und es pressiert: Nächstes Jahr finden die Bauarbeiten statt. [Mehr...](#)

Hoffnung, dass eine attraktive Verbindung für den Langsamverkehr einer Wiederbelebung der Schiffländten Därligen und Leissigen Schwung geben könnte.

In Planung ist der Ersatz des morschen Schilfschutzzauns im Naturschutzgebiet Gwattlischenmoos, nachdem der UTB die Bauherrschaft übernommen hat. Dabei wird der Schutz des Schilfs vor den Schwemmholzmassen der Kander mit Inselchen und ähnlichen Verbesserungen für den Zugvogelrastplatz von europäischer Bedeutung kombiniert; so wird das Projekt, das kaum jemand im Alleingang hätte finanzieren können, ein Fall für den Renaturierungsfonds.

### **Neue Einnahmen gesucht**

Neben der Projektarbeit erfüllte der UTB auch seine Daueraufgaben als Miteigentümer des Naturschutzgebietes Weissenau und als Herausgeber des Jahrbuchs von Thuner- und Brienersee. Und wie jedes Jahr organisierte er zwei öffentliche Exkursionen – diesmal zur Aaremündung in den Brienersee und zur neuen Anlage in der Hüneggkurve sowie zur Grotte unter dem Schloss Hünegg.

Bei 109'793 Franken Aufwand schloss die Rechnung 2016 mit 68'242 Franken Defizit – rund 17'000 Franken besser ab als budgetiert. «Wir werden uns vermehrt ums Fundraising kümmern müssen», sagte Andreas Fuchs. Dafür erhöhte der UTB das Teilpensum für die Geschäftsführung, was wiederum zu einem personellen Wechsel führte: Auf Daniela Flück, die das neue Pensum mit ihren anderen Aufgaben nicht mehr unter einen Hut gebracht hätte, folgte Anfang Jahr die Geografin Monika Schaffner.

**Nächster öffentlicher UTB-Anlass:** Uferputz Weissenau am 25. Februar; Treffpunkt um 8.30 Uhr, Parkplatz Weissenau. Jahresprogramm unter [www.u-t-b.ch](http://www.u-t-b.ch).

(Berner Oberländer)

Erstellt: 19.02.2017, 14:46 Uhr

### **Wohin des (Ufer)weges?**

**Thun** Gut einen Monat nach der Rückweisung des Kredits für den Uferweg Schadau–Lachen sieht das weitere Vorgehen etwas klarer aus. Das Geschäft dürfte im ersten Halbjahr 2017 nochmals in den Stadtrat kommen. [Mehr...](#)

Roland Drenkelforth. 11.10.2016